

## Der Kyffhäuserverband

Nachdem im Jahre 1890 durch Kaiser Wilhelm II. die Sozialistengesetze außer Kraft gesetzt wurden, bildeten sich in vielen Gemeinden neue Vereine und Vereinigungen. Wie in Heeßen wird auch in Ahnsen ein Verein Kameradschaft gegründet worden sein.

In ihrer Ausgabe Nr. 61 vom 13. März 1991 schreibt die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ in einer Buchkritik von Jakob Vogel u.a.: *„Nach den Einigungskriegen von 1866 und 1870/71, in denen zum ersten Mal Wehrpflichtige eingesetzt wurden, bildete sich in ganz Deutschland eine Vielzahl kleinerer, lokaler Vereine, in denen die Veteranen nach ihrer Rückkehr ins Zivilleben die in den gemeinsamen Zeiten der Entbehrung und des Schreckens geschlossenen Verbindungen aufrechtzuerhalten suchten. Pflege der „Kameradschaft“, Unterstützung in Notfällen, Austausch von Erinnerungen waren die Hauptanliegen.“* Weiter heißt es: *„Die Heterogenität der Kriegervereine, in denen viele Sozialdemokraten (wie in Heeßen, der Verfasser) vermutet wurden, ließ die Obrigkeit an ihrer Loyalität zweifeln. Man mißtraute den egalitären Tendenzen der „Kameradschaft“ ebenso wie den Hilfskassen, in denen man verkappte gewerkschaftliche Tendenzen vermutete.“*

Neben diesen Kameradschaftsvereinen gab es aber auch Kriegervereine, die in Schaumburg-Lippe am 7. Januar zugelassen worden waren. Bis kurz vor dem Ende des 19. Jahrhunderts gab es 28 Landesverbände im Deutschen Reich, die sich ab dem 1. Januar zusammenschlossen und den Kyffhäuserbund e.V. gründeten. Aus der Zeit vor der Jahrhundertwende ist in Ahnsen über einen Kriegerverein oder eine Kameradschaft nichts mehr bekannt, aber aufgrund einiger kleiner Unterlagen kann man vermuten, dass im Jahr 1892 ein Verein bestanden haben muss, denn ein erhaltenes Ehrenschild mit vergoldeter Kette deutet auf eine 50-jährige Mitgliedschaft hin. Die Glieder dieser Kette bestehen abwechselnd aus Eisernen Kreuzen und Hakenkreuzen. Einige noch vorhandene Bücher über den 1. Weltkrieg, beginnend mit den Jahren 1914/1915, kurze Notizen in den Protokollbüchern von 1918 – 1933 und eine Überweisungsquittung für einen Zeitungsverlag in Berlin belegen ein aktives Vereinsleben des Kyffhäuserbundes in Ahnsen. Im Jahre 1943 wurde der Reichskriegerbund „Kyffhäuser“ durch Hitler aufgelöst, das Vermögen (mehrere Immobilien, Kontoguthaben u.Ä.) dem Reichsschatzmeister der NSDAP übergeben. Im Jahre 1945 folgte das ausdrückliche Verbot des Kyffhäuserbundes durch das alliierte Kontrollratsgesetz.



Der alte Schießstand in „Möllers Grund“

Trotz aller Schwierigkeiten von 1933 – 1945 und der Auflösung des Kyffhäuserbundes im Jahre 1943 war im Mai 1945 noch ein Sparguthaben des Kriegervereins Ahnsen in Höhe von 1.139,77 RM bei der Sparkasse in Bad Eilsen vorhanden. Dieser Betrag wurde am 23. November 1945 von der Kreis- und Stadtsparkasse Bückeburg an die Reichsbankstelle Münster überwiesen. Eine Bestätigung der Überweisung erfolgte am 6. Dezember 1945 an den Kriegerverein Ahnsen, der juristisch gar nicht mehr bestand (Verbot durch das Kontrollratsgesetz). Am 10. Januar 1946 musste weiteres Vermögen der britischen Besatzungsmacht mitgeteilt werden.

Wilhelm Knickrehm, Ahnsen Nr. 13, Vertreter der „Schießstandskommission Ahnsen“ machte folgende Angaben:

Bargeld	= 8,50 RM
Sparguthaben	= 183,85 RM
Gebäude (Schießstand)	
Abbruchwert	= <u>30,00 RM</u>
Gesamtvermögen	= 222,35 RM

Im Jahre 1952 wurde eine neue Kyffhäusergruppe gebildet wurde, die sich „Kyffhäuserkameradschaft Ahnsen“ nannte. Ihr erster Vorsitzender war Wilhelm Knickrehm, Nr. 13, der wohl auch schon vor 1943 Vorstandsaufgaben hatte. Noch 1956 wird er als 1. Vorsitzender erwähnt.

Im Jahr 1954 wird in der Ahnser Kyffhäuserkameradschaft eine Jugendschießgruppe gegründet, der folgende Mitglieder angehören: Hans-Jörg Wehrmann, Hubert Eix, Nr. 21, Dieter Dettmer, Nr. 126, Heinz Grabbe, Nr. 97, Franz Drinkuth, Nr. 6, Ernst Drinkuth, Nr. 6, Heinrich Ostermeier, Nr. 2, Kurt Everding, Nr. 77, Rolf Ostermeier, Nr. 47, Waldemar Menzel, Nr. 47, Horst Müller, Nr. 33, Fritz Ostermeier, Nr. 2 und Hans Buschfeld, Nr. 85.

Die Fläche für einen Schießstand am Waldrand östlich der beiden alten Höfe von Widdensen wurde erworben, und ein Luftgewehrschießstand wurde gebaut. Der Schießsport nahm einen großen Aufschwung, und die Mitgliederzahlen stiegen.

Eine „Schießkladde,, der Kyffhäuserkameradschaft Ahnsen liefert hierfür interessante Zahlen. An verschiedenen Schießwettbewerben nahmen teil:

2. Juni 1954	= 48 Mitglieder
	5 Nichtmitglieder
9. Juni 1954	= 34 Mitglieder
	2 Nichtmitglieder
16. Juni 1954	= 51 Mitglieder
1. August 1954	= 42 Mitglieder
8. August 1954	= 60 Mitglieder
29. August 1954	= 55 Mitglieder
12. September 1954	= 35 Mitglieder
	2 Nichtmitglieder

Im Laufe der Jahre ging die Mitgliederzahl in der Kyffhäuserkameradschaft durch die sozialen Veränderungen immer weiter zurück. Um 1970 hatte die Kameradschaft nur noch ca. 30 Mitglieder mit einem Durchschnittsalter von 55,5 Jahren. Davon waren 4 Mitglieder Landwirte, 3 Selbständige, 2 Angestellte, 11 Handwerker und 10 Rentner. Diese demoskopische Entwicklung führte dazu, dass sich im Jahre 1978 aus altersbedingten Gründen die Kyffhäuserkameradschaft auflöste. Die Zeit war über sie hinweggegangen.

Der letzte Vorsitzende war Heinrich Ostermeier, der auch nach der Auflösung noch schießsportliche Veranstaltungen in Ahnsen organisierte, So wurden mehrfach im Rahmen der Ahnser Dorfgemeinschaftsfeste im Mehrzweckhaus Königspaare ausgeschossen.